

Achim Weller

Gemeinwohl – die neue nachhaltige Ethik

Die Corona-Pandemie zeigt, dass die bisherigen Formen der Ethik inklusive der diesen nachfolgenden Formen von Gerechtigkeit, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Recht, immer weniger funktionieren, was die Stimmung in der Gesellschaft und deren Zusammenhalt belastet.

Es ist daher eine neue Ethik erforderlich und auch möglich, welche den modernen Humanismus und die Nachhaltigkeit zum Ziel hat und Wege zu diesem aufzeigt.

Vom Tier zum Menschen

Der Mensch entstand nicht durch Schöpfung, sondern durch *Evolution*

Er entwickelte sich zu einer Spezies mit *Alleinstellungsmerkmalen*

- *Selbstbewusstsein* („Ich bin!“)
- Erleben, wahrnehmen als eigene Existenz, als *Ich*, Identität in der „Welt“
- A priori, von Geburt an, *soziales Wesen* mit Abhängigkeit und Gemeinsamkeit
- Vielfältige, leistungsfähige, spezifische Laut- und *Wortsprachen*
- *Denken* durch Selbstgespräche mit Hilfe von Sprache
- *Verstand durch Denken*, Fähigkeit der Erkenntnis vermittelt Kategorien
- Wissen durch Wahrnehmung, Denken mittels *Verstand und Merken*
- Weitergabe des Wissens an andere und Nachfahren
- Konvention von Weltbildern und daraus abgeleitete Kulturen
- *Weitergabe von Kulturen* durch Sprache, schreiben lesen, Medien
- globale Behauptung der Hochkulturen in Menschheit und Natur durch *Macht*

Weltbilder

Mythen (singuläre Erklärungen)

Mythologien (Zusammenfassung von Mythen)

Ethik (Lehre vom richtigen Verhalten)

Religionen (Mythologie plus Ethiken)

Philosophien (Beschreibung des Ganzen über Mythe und Ethik hinaus)

Wissenschaften von Natur und „Geist“ (zunehmend ohne Metaphysik)

Kulturen, von den Weltbildern abgeleitete mit Macht installierte Lebensform

Ethik

Lehre vom richtigen Verhalten

Wer bei Bewusstsein ist, entscheidet, wie er handelt auf Basis seiner Ethik

Nicht zu handeln ist auch eine Form des Handelns

Man kann also nicht nicht handeln, nicht nicht entscheiden, wendet also immer Ethik an

Jede Entscheidung und (Nicht-) Handlung folgt einem Weltbild und dessen Ethik

Was ist ethisch gut, was schlecht?

Welche „Werte“ und Regeln (Gebote, Verbote, Sanktionen) gelten dazu?

Wie sollte die Gesellschaft dazu gestaltet sein, funktionieren, Regeln setzen?

Wirkung auf das eigene Ich, Familie, Gesellschaft, Staat und Natur

Kernfrage: Wie kann man individuelle egoistische psychische und soziale

Interessen vereinen, deren Konflikte lösen, ihre Kraft gewinnbringend bündeln?

Arten von Ethik

Traditionen (schon immer so, bewährt)

Hedonismus (persönliches Glück, Ruhe durch Gleichgewicht, Ataraxie, frei von Lust/Schmerz, sozial orientiert, Aristippos von Kyrene, Epikur)

Glückseligkeit (Eudaimonia, Aristoteles), Nutzung der Stärken, Meidung der Schwächen, eingebunden in die soziale Gemeinschaft, muss selbst erarbeitet werden, macht dauerhaft glücklich

Deontologie (aus Pflicht gegenüber metaphysischem Herrgott bzw. der menschlichen neigungsfreien Vernunft, s. Tanach, Bibel, Koran bzw. Kant, Habermas)

Utilitarismus (größtmöglicher Nutzen der größtmöglichen Zahl, s. Bentham, Mill)

Materialismus (Marx, u. a.), Verwirklichung durch Arbeit bzw. Konsumismus (Veblen), Befriedigung und Identität durch immer neue Konsumgüter.

Gemeinwohl statt Egoismus

Egoismus ist basal, biologisch bedingt, OK: Atmen, Trinken, Essen, Sex (da Arterhaltung), etc.

Triebe, Neigungen, Motive, Interessen, kraftvoll

aber auch *Sozialität (nicht: Sozialismus)* seit Geburt soziales Wesen, durch Sozialisation, Moral, als Kultur verinnerlicht

Dabei Verschiedenheit, Individualität: mehr Möglichkeiten als Gemeinschaft, da gemeinsam mehr Kraft, Ergänzung, Korrektur, Steigerung, Schutz

Wirkung: nach innen und außen

Ergebnis: Mehr und bessere Ergebnisse, Schutz, Erfolg, besseres Leben,

Partizipation aller daran

Daher: Gemeinwohl integriert, bündelt vereinigt den Egoismus zum Gunsten Aller

Fallstudie Corona

Fall: Körperliche Nähe Zwei treffen nah aufeinander: Der Eine und der Andere.

Keiner weiß, wer ggf. ansteckend ist

Maske tragen?.

Fallunterscheidung: Win/Win, Win/Loose, Loose/Win, Loose/Loose

s.: Havard-Konzept des „sachgerechten Verhandelns, ab 1970/1980

Ergebnis: Win/Win anstreben, beide tragen Maske, führt zu Gemeinwohl

Wenn sie alle tragen, sind alle besser geschützt, man selbst ebenso wie der andere.

Niemand wird zum „Täter“ oder „Opfer“

Über den Menschen

Triebe, Gefühle (Es, Eisbergtheorie nach Freud), also Egoismus, „treiben“ den Menschen

Sozialisation (Über-Ich), Erfahrung, Eindrücke) treten hinzu, bewirken zusammen mit diesen als extrinsische und intrinsische *Motivation*

Diese werden in die soziale Gemeinschaft als *Interessen* eingebracht und ggf. eingefordert

Von den Menschen im Rahmen ihrer Kultur als sinnvoll erachtetes Verhalten wird als „Vernunft“ vereinbart, für wahr erklärt, geglaubt und als Ethik kulturell eingefordert. Vernunft existiert, wie Gott. nicht rein, objektiv, transzendental, etwa metaphysisch, ist stark von der Macht abhängig.

Rhetorisch gewinnt der, welcher seine Ansichten und Interessen mit dem Satz „Sei vernünftig, tu was ich sage!“ als mit der Vernunft begründet einfordert

Humanistische Ethik

Ansatz: An existierenden Menschen orientiert (also humanistisch)

Bündelung des natürlichen Egoismus zum Gemeinwohl (s. Pyramidenbau)

Gleichberechtigung, Gegenseitiger Respekt, gegenseitige Toleranz

Umfassende Gewaltfreiheit

Mehr Wohlgefühl, Selbstwertgefühl durch Empathie (wg. Spiegelneronen)

Aktives Zuhören (s. Rogers) um einander besser zu verstehen

Symmetrische, gewaltfreie Kommunikation (Rosenberg)

Heuristik der Furcht, Fernstenliebe, Nachhaltigkeit (Jonas)

Gemeinnutz beinhaltet den Egoismus ist ihm als Solitär überlegen

Sozialität statt Individualismus oder Kollektivismus

Alle Bereiche des Lebens und der Weltgesellschaft betroffen

Humanistische Maxime

Wer sich als Egoist einen Vorteil verschafft, anderen etwas wegnimmt, ohne diesen einvernehmlich einen gleichwertigen Vorteil zu geben, beutet andere aus, verschafft sich zu deren Lasten einen ihm nicht zu stehenden Mehrwert und Reichtum an was auch immer, mindert den gemeinsamen Nutzen der Gesellschaft, bewirkt Entfremdung und den Zerfall der Gesellschaft

Durch Gemeinschaftlichkeit entsteht aber ein ansteigendes Gemeinwohl, weil alle Beteiligten, diesen erhalten einen wachsenden Mehrwert bekommen

Anderen etwas geben, was diese dringend brauchen, hilft diesen mehr, als es einen kostet, bewirkt für diese und die Gesellschaft einen humanen Mehrwert. Wer so handelt, wird dafür mit Anerkennung entlohnt, bereichert.

Die Maxime lautet daher: **„Nimm, und du wirst arm. Verschenke dich, und du wirst reich.“**

Was hat das mit Corona zu tun?

Schon lange zeigt sich immer wieder mal, was alles national und international, in unserer Menschheit stimmt, human ist und was nicht, inhuman ist.

Es besteht die dringende Notwendigkeit zum nachhaltigen Wandel. Sonst wird die Menschheit sich selbst erniedrigen und ausrotten.

Es bietet sich an, statt „weiter so“ und zurück zum „Leben wie früher“ die Trümmer der bisherigen Lebensform als Nährboden für eine neue, nachhaltige, bessere humanistische Gesellschaft zu verwenden.

Doch leicht wird das nicht, da ja viele versuchen werden, ihre egoistischen Pfründe zu verteidigen. Doch da einiges erodiert, ist jetzt durch Corona die Chance zum Wandel da. Man sollte sie nutzen. Jeder der mag und kann.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Immer und überall un ab sofort.